

7. Sekundärliteratur

August Hermann Francke. Erinnerungs-Feier an A. H. Francke's Eintritt in das Pfarramt St.Georgen am Sonntage Estomihi 1692. Nebst allen gehaltenen ...

Knuth, Gustav

Halle (Saale), 1892

Vorbereitung des Festes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Vorbereitung des Festes.

Wenn es gilt, zu Ehren Luthers und seines Werkes ein Fest zu feiern, so erhebt sich überall im deutschen Land und darüber hinaus, so weit der evangelische Glaube seine Anhänger hat, eine begeisterte Zustimmung. Das evangelische Volk Deutschlands wird nicht müde — Gott gebe, daß es niemals darin müde werde — seinen größten Sohn zu feiern, der ihm das Höchste errungen für den Frieden seines Herzens und für die Ausgestaltung und Entwicklung aller Gebiete des Lebens Bahn gemacht und Grundlagen gegeben hat. — In ähnlicher begeisterter Weise, wenn auch in kleinerem Kreise, feiert die evangelische Kirche, besonders der Provinz Sachsen, immer wieder das Andenken A. H. Franckes, der auch auf die Entwicklung der evangelischen Kirche seiner Zeit einen Einfluß gehabt hat, wie wir ihn sonst von keinem andern wissen. —

Es verstand sich daher eigentlich von selbst, daß die Gemeinde St. Georgen in Halle=Blancha, in der A. H. Francke mehr als 23 Jahre Pfarrer gewesen, in der heute noch die Spuren seiner großartigen Geistesarbeit auf dem Gebiete der Schule, der innern und äußern Mission, in den Franckeschen Stiftungen mit seinem Waisenhaus, mit

seinen Benefizien-Schulen, mit seiner Bibelanstalt und seinem Missionsfonds sichtbar vor aller Welt dastehen, den Tag nicht würde vorübergehen lassen können, an dem Frandke sein geistliches Amt an der St. Georgen-Gemeinde antrat. Denn ohne dies Amt, das, wie er selbst sagt, ihm unter allen seinen Ämtern allein eine eigentliche Be-
soldung darbot, würde jede andere Thätigkeit A. S. Frandkes zu Halle undenkbar gewesen sein.

Was nun die Vorbereitung des Festes anlangt, so konnte der Gemeinde nicht eher von dem bevorstehenden Festtage Kunde gegeben werden, als sich der gegenwärtige Pfarrer, welcher seit längerer Zeit diesen Tag schon im Auge hatte, der Zustimmung und Mitwirkung der kirchlichen Behörde, beziehungsweise des Herrn Generalsuperintendenten D. Schulze versichert hatte. Dieser nahm den Gedanken dieses Festes sofort freudig auf. Das war im Oktober 1891. Nun wurde den Gemeindeorganen die Mitteilung von dem historisch wichtigen Tage gemacht und bei ihnen angefragt, ob und in welcher Art das Fest gefeiert werden solle. Auch hier fand der Gedanke sofort ein freudiges Echo und der Pfarrer wurde beauftragt, weitere Verhandlungen sowohl mit dem Herrn Generalsuperintendenten zu führen, besonders zum Zweck der bestimmten Zusage seines Erscheinens als Festprediger, als auch sonstige Vorbereitungen zum Feste zu treffen. Der hohe Festprediger sagte zu und fragte auch von seinem Erholungsort Montreux, wohin er nach Weihnachten gegangen, wegen des Festes an, ob der Tag nun feststände und durch den am 19. Januar erfolgten Tod

des bei einer solchen Feier mitbeteiligten Direktors der Franckeschen Stiftungen D. Dr. Fried eine Änderung nicht erfolgt wäre. Da der neue Direktor Dr. Fries auch in die durch den Tod gerissene Lücke, nicht bloß in der Leitung der Stiftungen, sondern auch als Mitarbeiter an dem Feste eintrat, so war nach geschehenem Beschluß der Gemeindeorgane das Fest selbst gesichert.

Der Pfarrer Knuth hatte zunächst in Bezug auf die Ausgestaltung des Festes den Gedanken, daß neben der Festpredigt eine Anzahl Vorträge, verbunden mit einem sogenannten Theeabend, in einem der größten Lokale Halles gehalten werde. Diesen Plan soweit als möglich auszuführen, und auch auf irgend eine Art eine Festlichkeit zu Ehren der Gäste zu veranstalten, damit wurde ein Festauschuß beauftragt, der von den Gemeindeorganen gewählt wurde und aus den Herren Baumeister Ruhnert als Vorsitzenden, Pfarrer Knuth, Fabrikant Haase, Dr. Schuchardt, Kaufmann Hugo Schulze und Kaufmann P. Mertens bestand. — Dieser Ausschuß trat etwa vier Wochen vor dem Fest in Thätigkeit. Bei seinen Sitzungen, deren etwa 10 gehalten wurden, stellte sich bald heraus, daß jener ursprüngliche Plan eines Theeabends mit Vorträgen nicht durchführbar sei, weil ein größeres Lokal für den Tag nicht zu haben war. Die Feier zu verschieben schien aus geschichtlichen Gründen nicht ratsam. Daher beschloß man, beim Direktorium der Stiftungen anzufragen, ob die Vorträge über Francke in dem großen Bettsaal könnten gehalten werden. Das Direktorium sagte in der freundlichsten Weise zu und wurde dann der Plan des

Festes in der Weise beschlossen, wie dasselbe nachher zur Ausführung gekommen ist.

Wie schon angedeutet, war der Direktor Dr. Fries auch als Festredner in Aussicht genommen, ebenso wie der Dekan der theologischen Fakultät und neben dem Pfarrer von St. Georgen auch ein Geistlicher von St. Ulrich, da ja Francke in den letzten 12 Jahren seines Lebens Pfarrer an St. Ulrich gewesen ist. — Inzwischen war die Zeit des Festes näher gerückt und der Festausschuß hatte alle Hände voll zu thun, um die Menge von Vorbereitungen zu treffen, die nötig erschienen. Und der Festausschuß hat mit einer Treue und Umsicht seine Arbeit gethan, wie es nur aufs rühmendste anerkannt werden muß. Festsetzung des Festprogramms, Festsetzung der als Ehrengäste und sonst einzuladenden Persönlichkeiten, Drucksachen und Briefe, der Festzug und seine Ordnung, Ordnung und Ausschmückung im Gotteshause und an den Thüren, Ordnung auf dem Saal des Waisenhauses, Ordnung bei dem Festessen, Empfang und Abholung der Ehrengäste 2c., das alles macht eine Fülle von Arbeit, die nur der kennt, der bei Ähnlichem mit thätig gewesen ist. Aber es wurde alles zur rechten Zeit fertig, und als der Festausschuß am Sonnabend vor dem Fest noch einmal tagte, war das meiste geschehen, was zur Vorbereitung überhaupt erforderlich erschien.